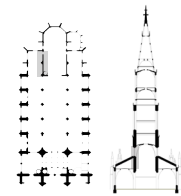


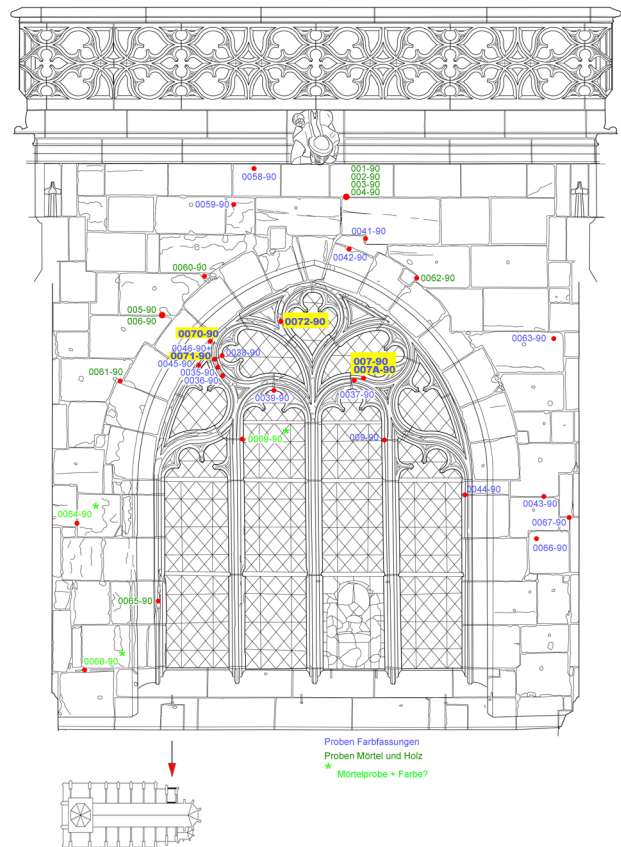
Obergadenfenster 80 und 90 Nord



Der Wandabschnitt 80 und 90 erstreckt sich über den Bereich, in dem der Chor mit den Seitenschiffen verschränkt ist, also vom Triumphbogen bis zum Sanktuarium. Dieser Abschnitt wurde nordseitig auch aussen ins Gerüst genommen. Hier befinden sich zwei der letzten vier im Originalzustand erhaltenen Obergadenfenster.

In diesem Bereich wurde eine erstaunliche Fülle an Informationen festgestellt. So wurden verschiedene Anstriche, unterschiedliche Fugenmaterialien, Flicke und Hinweise auf frühere Massnahmen vorgefunden. Es wurde vermutet, dass originale Fassungen vorhanden sein könnten. Dies konnte bisher nicht eindeutig belegt werden. Das Ziel der Arbeiten liegt auch hier in der Konservierung des Bestandes. Bemerkenswert bei den Arbeiten war die Teamarbeit zwischen WissenschaftlerInnen, Restauratorinnen und Steinmetzen. Bei dieser durch die Münsterbauleitung geförderten, engen Kooperation gingen wissenschaftliche Forschung und praktische Anwendung buchstäblich Hand in Hand.

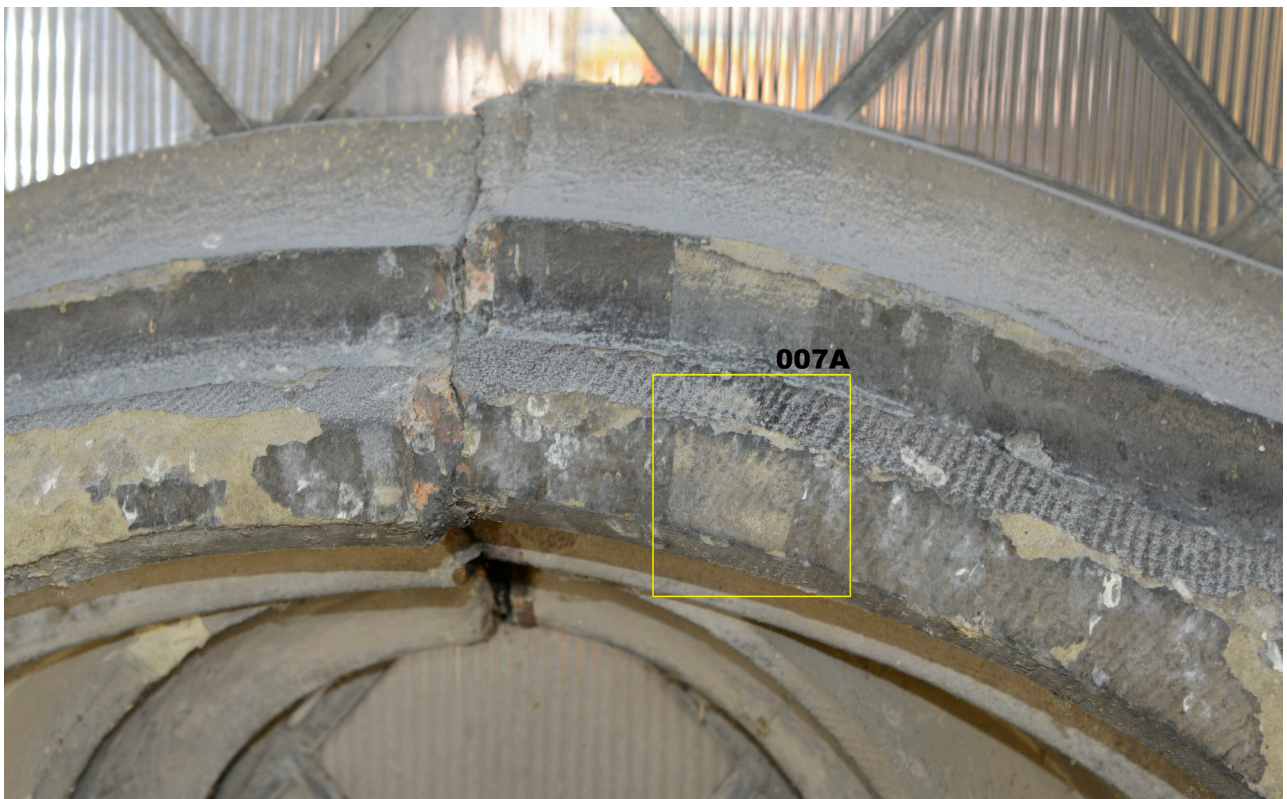
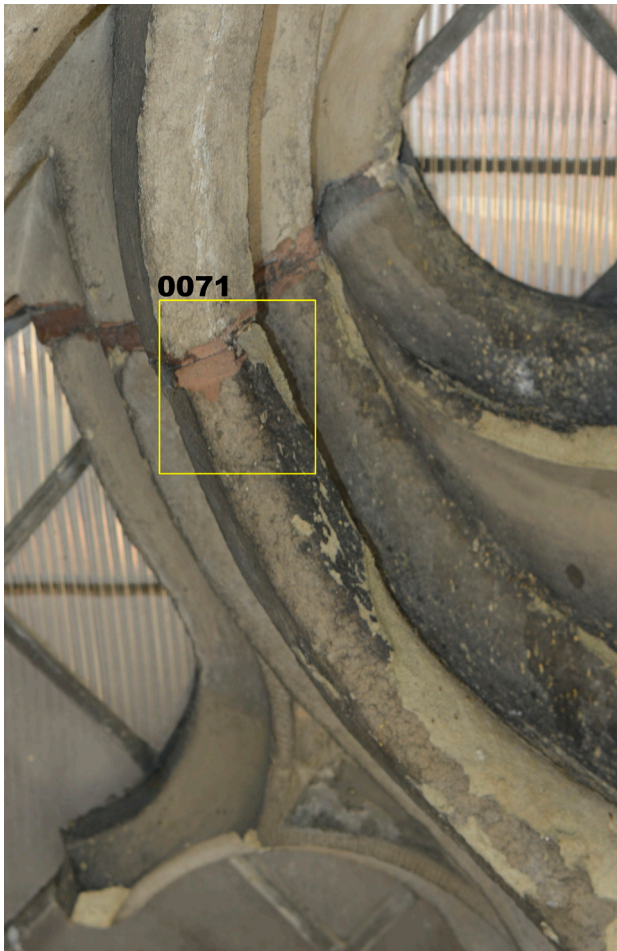
Der Fokus lag bei der Fragestellung, welche der vorgefundenen Spuren als Folgen der Oberflächenveränderungen (Verschmutzung, Vergip-sung), und welche als Reste von Fassungen zu verstehen sind. Dank der engen Zusammenarbeit konnten die VertreterInnen aller Fachrichtungen einander gegenseitig auf die Befunde hinweisen. Schlussendlich belegten die Proben, dass die Oberflächen mehrfach überstrichen worden sind. Die Schichtfolge dieser Anstriche war von einer schwarzen Gipskruste bedeckt.



Die zwei eingerüsteten Fenster gehören zu den vier einzigen noch nicht ersetzten Obergadenfenstern am Berner Münster. Die Steinoberflächen weisen daher eine Fülle von Informationen aus der Bauzeit und aus nachfolgenden baulichen Eingriffen auf. Erste Befunde gaben Anlass zu Spekulationen zur ehemaligen farbigen Gestaltung. Parallel zu den Kartierungs- und Reinigungsarbeiten der Bauhütte und der Restauratorinnen wurden in der Folge die Archivrecherchen für diesen Bereich intensiviert (Archeos, Adeline Zumstein). Dank der interdisziplinären Zusammenarbeit am Obergadenfenster 90 Nord konnten die ursprünglich vorgesehenen zahlreichen Probenentnahmen auf ein Minimum von 5 Probenanalysen reduziert werden (gelb markiert).

Probe 007 wurde einmal vor und einmal nach der Reinigung untersucht. Damit konnte sichergestellt werden, dass bei der Reinigung keine Farbfassungen entfernt oder beschädigt werden.

Seiten 24-26: Verkleinerung der Baustelleninformationstafeln (2015 Münsterbauleitung Bern, ARCHEOS Bern).



Probenentnahmestellen: Die Laborbefunde von CSC Fribourg ergaben zusammen mit den akribischen Beobachtungen der Münsterbauhütte ein relativ konkretes Bild (diverse nicht bauzeitliche Ausbesserungen und Retuschen, dicke Gipskrusten). Die Konservierungsmassnahmen konnten in Angriff genommen werden. Detailliertere Befunde sind nach der Reinigung der Oberflächen zu erwarten.

BAUSUBSTANZ AUS SECHS JAHRHUNDERTEN

Am 25. November 1893 fanden die Feierlichkeiten zur Fertigstellung des Berner Münsterturms statt. Tatsächlich dauerten die Arbeiten am Turmhelm bis 1897 an, doch die Grösse der Bauhütte nahm nach der feierlichen Einsetzung des Schlusssteins rapide ab.

Nach der Turmfertigstellung wollte und konnte man aber nicht auf die gesamte Bauhütte verzichten - zu schlecht sei der Erhaltungszustand verschiedenster Bauteile, so die Schriftquellen aus dieser Zeit.

Es betraf dies vorab die Strebebögen, die Fialen (Aufsätze auf den Pfeilern), die Galerien und generell kleinteilige Architekturelemente, die schneller verwittern konnten. Nach und nach wurden diese Bauteile seriell ausgetauscht, teilweise als Rekonstruktionen, teilweise als vollständige Neuerfindungen. Dabei wurden zahlreiche Bauteile bereits das zweite Mal ersetzt, eine erste Sanierungswelle fand schon im 18. Jahrhundert statt.

Dank interdisziplinärer Bauforschung konnten jüngst die verschiedenen Bauteile im Bereich der nordöstlichen Obergadenfenster genau datiert werden. Die Befunde reichen von originaler Bausubstanz aus dem 15. Jahrhundert bis hin zum Steinaustausch aus dem späten 20. Jahrhundert.

Legende Eingriffe in die Gebäudehülle

(Bei mehrfacher Überarbeitung wird der letzte Eingriff dargestellt)

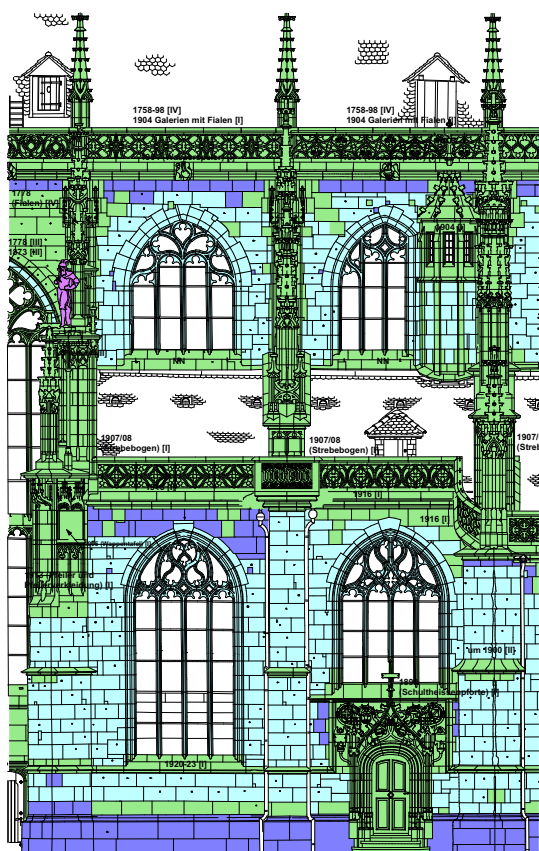
- Mittelalterlicher Bestand 15. - 16. Jh.
(Oberfläche grösstenteils überarbeitet)
- Steinaustausch 17. - 18. Jh.
- Steinaustausch 19. Jh.
- Steinaustausch ab 1889 (inklusive Turmaufstockung)
(bis Bauende Oberer Viereckkranz West 2002)
- Steinaustausch ab 2002
- Konservierung ab 1998
- Mehrmals ersetzte Bauteile

August Müller	(1889-1900)		
Karl Indermühle	(1900-1935)		
Peter Indermühle	(1935-1983)	Leiter Bauhütte: Otto Wymann	(1940-1977)
Tobias Indermühle	(1983-1998)	Leiter Bauhütte: Martin Hänni	(1977-2001)

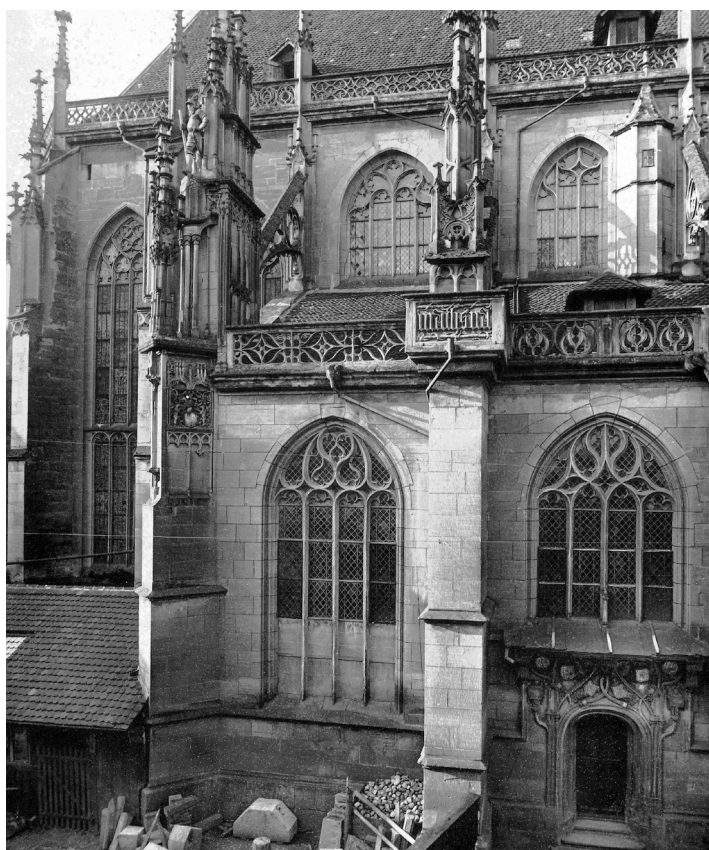
Hermann Häberli / Annette Loeffel	(1998-heute)	Leiter Bauhütte: Alfred Buri	(2002-2005)
		Leiter Bauhütte: Peter Völkle	(2006-heute)

- 1881 = Gründung Münsterbauverein
- 1889 = Erneuter Betrieb Münsterbauhütte
- 1993 = Gründung Berner Münster-Stiftung

Quellen:
 I Baujournale / Jahresberichte MBV
 II Kartierungen Münsterbauhütte ab 1998
 III Luc Mojon
 IV KMR (Karteikarten und Rechnungen Kirchmeieramt)

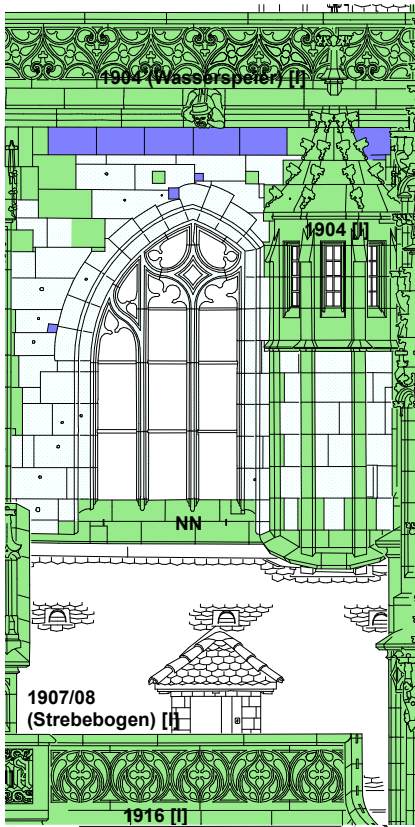


Bestand 2015 (Plangrundlage: Fischer Fotogrammetrie, D-Müllheim)



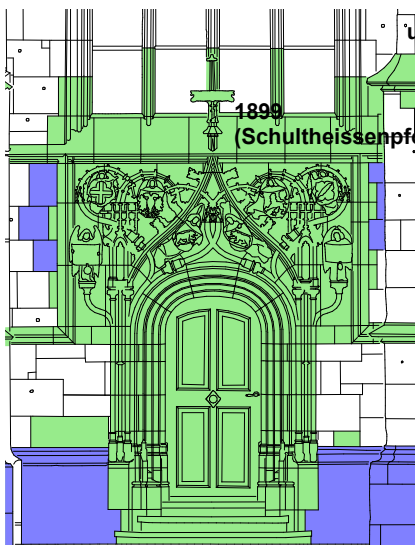
1894 (Foto: Haendcke und Müller)

Berner Münster Stiftung, H. Häberli & A. Loeffel Münsterarchitekten, Wasserwerksgasse 7, 3011 Bern - Februar 2016, Annette Loeffel / Mateja Simic / Peter Völkle, Mitarbeit: Archeos - Adeline Zumstein



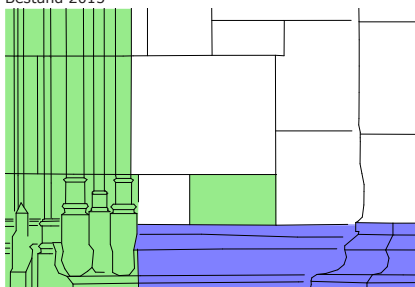
1894 (Foto: Haendcke und Müller)

2015 (Foto: N. Brändli)



Zustand vor 1899 (Foto: Archiv KDP)

2015 (Foto: N. Brändli)



Bestand 2015

Zustand vor 1899 (Foto: Archiv KDP)

2015 (Foto: N. Brändli)

AKTUELLER ZUSTAND



Masswerk



Galerie



Werkmeisterstatue



Obergaden



Farbig gefasstes Wappen



Baldachin oberhalb des Wappens

Berner Münster Stiftung, H. Haberli & A. Loeffel Münsterarchitekten, Wasserwerksgasse 7, 3011 Bern - Februar 2016, Annette Loeffel / Mateja Simic / Peter Völkle, Mitarbeit: Archeos - Adeline Zumstein



Fensterbogen



Masswerk



Obergaden



Posten & Scheibe



Inchrift „machs na“



Fialen

BEFUNDAUFNAHME, DOKUMENTATION, VERSUCHE

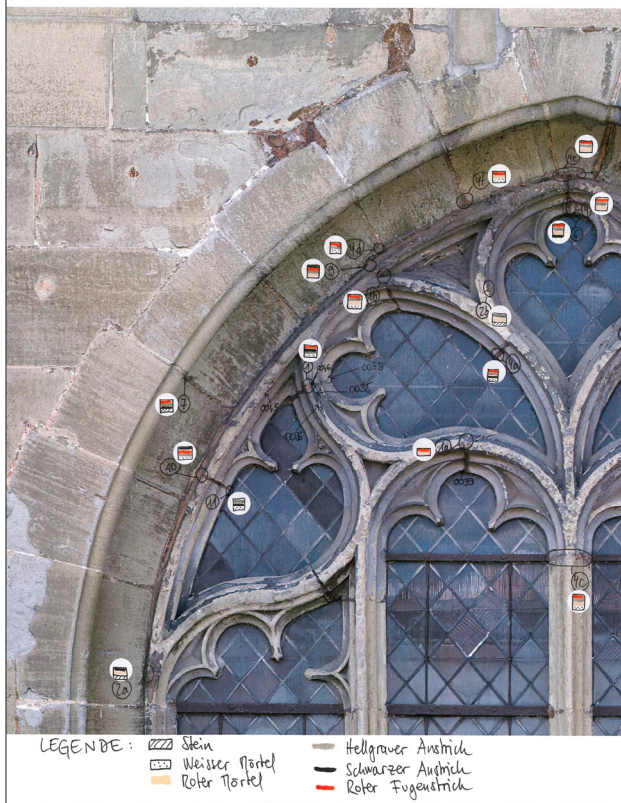


Untersuchung und Kartierung durch die Restauratorinnen der Münsterbauhütte.



Probereinigung mit Wasser.

Obergaden 90 Nord, Flisswerk Beobachtungen



Befunde der Restauratorinnen.

Berner Münster Stiftung, H. Häberli & A. Loeffel Münsterarchitekten, Wasserwerksgasse 7, 3011 Bern - Februar 2016, Annette Loeffel / Mateja Simic / Peter Völkle, Mitarbeit: Archeos - Adeline Zumstein



Voruntersuchung von Probenmaterial: gibt es einen Anstrich auf dem Stein?



Besprechungen vor Ort: Steinmetze, RestauratorInnen, ArchitektInnen - Teamarbeit.

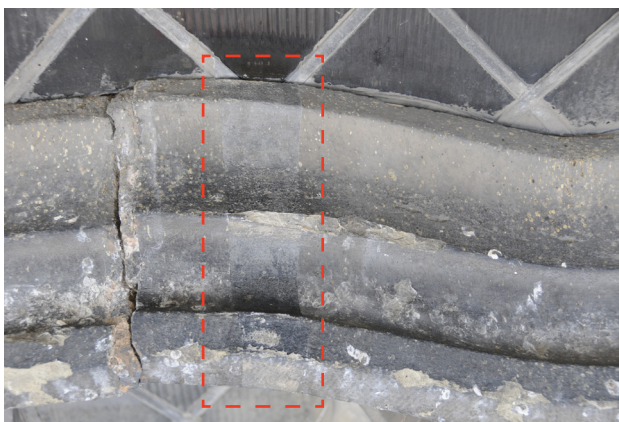
UND ERSTE STEINKONSERVIERUNGSARBEITEN



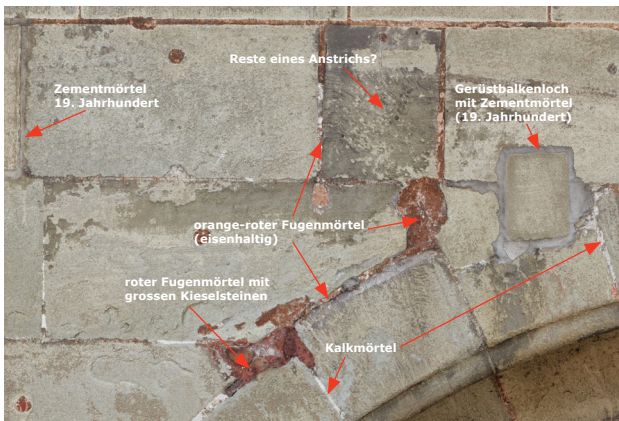
Probereinigung mit dem Mikrosandstrahlgerät.



Aufmörtelung statt Steinaustausch.



Gereinigte Probefläche.



Zeugnisse aus verschiedenen Restaurierungsetappen.



Gerüstbau und Einhausen der Winterbaustellen.